



Bericht über die Sitzung 1/2013 des Hauptausschusses am 13. März 2013 in Bonn

GUNTHER SPILLNER

Leiter Büro Hauptausschuss im BIBB

► Die letzte Sitzung der achten Amtsperiode des Hauptausschusses fand unter Leitung von **MONIKA WENZEL**, Beauftragte des Landes Hessen, statt und hatte folgende thematische Schwerpunkte: die Beratung über die aktuelle Ausbildungsplatzsituation und die Stellungnahme zum Entwurf des Berufsbildungsberichts 2013, die internationale Berufsbildungskoope- ration sowie das Thema digi- tale Medien in der Berufsausbildung.

BERUFSBILDUNGSBERICHT 2013 UND AKTUELLE AUSBILDUNGSPLATZSITUATION

Aus Sicht des Bundesministeriums für Bildung und For- schung (BMBF) kann die Lage am Ausbildungsstellenmarkt als strukturell gefestigt eingeschätzt werden, wenn auch gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge zu verzeichnen sei. Passungsprobleme nähmen zu, wofür Branchen- und regio- nale Gründe verantwortlich seien. Positiv sei, dass die Zahl der Altbewerber/-innen und der Menschen im Übergangssystem rückläufig sei. Dass die Quote der Aus- bildungsbetriebe weiter gesunken sei, sei auf den Abbau an Ausbildungsplätzen bei Klein- und Kleinstbetrieben zurückzuführen. Man müsse Wege finden, wie man dieser Entwicklung sinnvoll entgegenwirken könne. Die Arbeit- geberseite hob hervor, dass von einem nachlassenden Enga- gement der Wirtschaft keine Rede sein könne. Verstärkt gin- gen Unternehmen gezielt auf schwächere Jugendliche zu, um ihren Fachkräftebedarf zu decken. Beste Chancen biete hierfür das Instrument der Einstiegsqualifizierung. Einen wesentlichen Anteil an der guten Ausbildungssituation habe die konstruktive Zusammenarbeit im Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs. Die Arbeitneh- merseite bezeichnete es als alarmierend, dass die Zahl der

Ausbildungsverträge die niedrigste seit der Wiedervereini- gung sei. Nur zwei Drittel der Ausbildungsinteressierten seien in Ausbildung gemündet. Die Ländervertreter/-innen wiesen auf starke Veränderungen und die zunehmende Heterogenität des Ausbildungsstellenmarkts hin. Auf die Stärkung der geregelten Fortbildung sollte ein größeres Gewicht gelegt werden. Von allen Gruppen wurde betont, dass darüber nachgedacht werden müsse, wie man Betriebe besser bei der Ausbildung schwächerer Jugendlicher unter- stützen könne. Die gemeinsame Stellungnahme des Haupt- ausschusses zum Entwurf des Berufsbildungsberichts samt ergänzender Voten der Bänke ist als BIBB-Pressemitteilung 10/2013 vom 14.3.2013 veröffentlicht worden.¹

INTERNATIONALE BERUFSBILDUNGSKOOPERATIONEN

Für das BMBF erinnerte Thomas Sondermann daran, dass die duale Berufsbildung in letzter Zeit deutlich an inter- nationaler Anerkennung und Nachfrage gewonnen habe. Es gehe bei der internationalen Berufsbildungskoope- ration nicht um einen Export des dualen Systems in andere Staa- ten, sondern um die Vermittlung geeigneter dualer Ele- mente, wenn und wo dies gewollt sei und auf fruchtbaren Boden falle. Ein runder Tisch sei eingerichtet worden, um die Aktivitäten der verschiedenen Akteure der internatio- nalen Berufsbildungskoope- ration – Bundesressorts, Kam- merorganisationen, Sozialparteien, Länder – aufeinander abzustimmen. Im BIBB werde eine Zentralstelle als Geschäftsstelle des runden Tisches eingerichtet. Sprecher/ -innen aller Bänke begrüßten die Einrichtung des runden Tisches. Da die duale Berufsbildung ein gemeinsames Anlie- gen aller Beteiligten und Bänke sei, sollte die Zentralstelle auch einem integrativen Ansatz dienen und als Servicestelle allen Akteuren und Experten/-innen vor Ort Unterstützung gewähren.

DIGITALE MEDIEN UND LERNORTKOOPERATION

Prof. Dr. **MICHAEL HEISTER**, Leiter der Abteilung Förderung und Gestaltung der Berufsbildung im BIBB, informierte ein- führung über die Rolle des BIBB bei dem berufsübergrei- fenden Konzept zur Initiierung von Lernortkooperationen auf Basis digitaler Medien. Das BIBB begleite Fördermaß- nahmen des BMBF in diesem Bereich und unterstütze den Transfer fachlich besonders geeigneter Konzepte in die Berufsbildungspraxis. Anschließend stellte Prof. Dr. **FALK HOWE**, Institut Technik und Bildung der Universität Bremen, seine Arbeit vor. Diese beruhe auf langjähriger For- schungs- und Entwicklungsarbeit zum E-Learning. Daraus sei gemeinsam mit Prof. Dr. **SÖNKE KNUTZEN** von der Tech- nischen Universität Hamburg-Harburg das berufswissen- schaftliche E-Learning-Konzept der Kompetenzwerkstatt entstanden. Dieses Konzept biete Instrumente und Metho- den zur Gestaltung eines arbeitsprozessorientierten,

¹ Vgl. www.bibb.de/de/63684.htm (Stand: 15.04.2013).

softwaregestützten Lernens und Lehrens an. Aus der Kompetenzwerkstatt stellte er mit dem E-Portfolio einen berufsübergreifenden Ansatz zur Initiierung von Lernortkooperationen auf Basis digitaler Medien (mobile Endgeräte) vor. Das E-Portfolio unterstütze eine „Lernortkooperation im Kopf“ der Auszubildenden. Er betonte, dass das Konzept digitale Medien als integratives Element innerhalb von Lern- und Arbeitsaufgaben zu sehen sei. Sprecher/-innen aller Bänke bezeichneten die vorgestellten Ergebnisse als interessant und begrüßten das Konzept, in dessen Zusammenhang man über viele Verbindungsmöglichkeiten zu weiteren inhaltlichen und technischen Angeboten nachdenken könne.

REGELAUSBILDUNGSDAUER IN DUALEN AUSBILDUNGSBERUFEN

Das BMWi hatte eine Studie zur Entwicklung von Kriterien zur Ermittlung der erforderlichen Ausbildungsdauer von Ausbildungsberufen nach BBiG/HwO in der gewerblichen Wirtschaft vergeben, deren Ergebnisse vorliegen. Die INTERVAL GmbH, die das Gutachten erstellt hatte, schlägt zwölf Kriterien vor, anhand derer die Sachgerechtigkeit einer längeren als dreijährigen Ausbildungsdauer künftig überprüft werden sollte. Alle dreieinhalbjährigen Berufe, die zum 1. August 2013 in Kraft treten sollen, werden kurzfristig vom BIBB auf die Angemessenheit der Ausbildungsdauer hin untersucht und daraufhin unbefristet verordnet. Die Bänke sollen sich möglichst rasch mit dem BMWi und den Auftragnehmern der Studie zusammensetzen und die Kriterien des Gutachtens daraufhin abwägen, ob und inwieweit sie künftig in Erarbeitungsverfahren zu Ausbildungsordnungen berücksichtigt werden sollen.

WEITERE THEMEN

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe DQR/ECVET des Hauptausschusses, Dr. VOLKER BORN, erinnerte an die Vereinbarung von Bund, Ländern und Sozialpartnern über die Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens vom 31. Januar 2012, mit der ein wichtiger Meilenstein im Rahmen des DQR erreicht worden sei. Nachgedacht werden müsse nunmehr verstärkt über eine rechtliche „Fundierung“ des DQR.

Der Hauptausschuss setzte eine Arbeitsgruppe ein, die die Empfehlung des Bundesausschusses für Berufsbildung vom 16. März 1976 zu Kriterien und Verfahren für den Erlass von Fortbildungsordnungen und deren Gliederung und die Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 18. Mai 1979 für Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen überarbeiten soll.

Er beschloss Verordnungen über die Berufsausbildung Fertigungsmechaniker/-in, Stanz- u. Umformmechaniker/-in, Milchwirtschaftliche/-r Laborant/-in, Orthopädietechnikmechaniker/-in, Weintechnologen/-in, Mediengestalter/-in Digital und Print sowie Klempner/-in. Zugestimmt wurde



Gruppenfoto mit den scheidenden Mitgliedern INGRID SEHRBROCK (1. Reihe, 2. v. l.) und WOLFGANG HERBST (rechts daneben). Foto: BIBB/E.S.

auch der Verordnung über die zweijährige Berufsausbildung Fachkraft Metalltechnik. Angenommen wurde schließlich die Vierte Verordnung zur Änderung von Fortbildungsprüfungsverordnungen.

Unter dem Tagesordnungspunkt Informationen aus dem BIBB präsentierten PETRA STEINER und BETTINA VON BRAUCHITSCH das Prüfer-Portal als Informations- und Kommunikationsplattform für aktive und zukünftige Prüfer/-innen. KATRIN LOCKER, IG BCE, zeigte sich begeistert von dem Angebot und verwies auf entsprechende Rückmeldungen aus ihrer Organisation; das Prüferportal biete Akteuren im Prüfungsgeschehen eine ideale Plattform und könne von allen Beteiligten auch ihrerseits für die Verbreitung von Informationen und Angeboten hervorragend genutzt werden. Anschließend stellten MICHAEL HÄRTEL und FRANZISKA KUPFER das Forum für Ausbilder/-innen „foraus.de“ des BIBB vor.

PERSONALIEN

INGRID SEHRBROCK, stellvertretende Vorsitzende des DGB und seit dem Jahr 2000 Mitglied des Hauptausschusses, nahm zum letzten Mal vor ihrem Ausscheiden an einer Sitzung des Hauptausschusses teil. Sie war in den Jahren 2000, 2003, 2006, 2009 und 2012 Vorsitzende des Hauptausschusses. Auch WOLFGANG HERBST, dbb, Mitglied im Hauptausschuss seit 2001, nahm zum letzten Mal teil. Beide wurden von der Vorsitzenden, dem Präsidenten und Sprechern aller Bänke für Ihr Engagement und ihre Verdienste ausgiebig gewürdigt. Als neues Mitglied wurde MANFRED HUMPERT, Leiter der beruflichen Erstausbildung von Vodafone, begrüßt. Er ist neuer Sprecher der Gruppe der Beauftragten der Arbeitgeber (als Nachfolger von DR. BERND BAASNER). Die Beauftragten der Länder Brandenburg, UTE TENKHOF, Mecklenburg-Vorpommern, GEORG NORMANN, und Saarland, ELISABETH BENEDYCZUK, wechseln mit Beginn der neuen Amtsperiode auf die Stellvertreterposition. ■